

## Impulsbrief Forum Älterwerden – April 2021

Liebe Freunde und Freundinnen und alle, die sich für die Gemeindegarbeit mit älteren Erwachsenen und Senioren interessieren!

„**Dass ER lebt, dass ER lebt, wir wissen, dass ER lebt...!**“ So fasst ein Lied die Osterbotschaft zusammen. Und damit seid alle herzlich begrüßt! Für die einen ist dieses Lied, das um die Jahrtausendwende entstanden ist, ein neues Lied, für andere schon ein altes. Wie gut, dass die Botschaft Bestand hat und unserem Leben Ziel und Hoffnung gibt – für allezeit! (Das Lied findet Ihr in „Feiern und Loben“, Nr. 264!)

Um „**Lebenslieder – Glaubenslieder**“ ging es auch in unserem ersten **Online-Angebot** zum Thema „**Lebenskunst - Kunst des Lebens**“, das am 23. März stattfand. Mit dabei war **Jan Primke**, der als Musiker – bekannt von den Bundesratstagungen – mit zwei Inputs und einem musikalischen Beitrag die Teilnehmenden zum Nach- und Weiterdenken anregte. Das Anliegen war, die Bedeutung von Musik für unsere Gottesdienste, für den persönlichen Glauben und für das Gemeindeleben zu beleuchten. Jan Primke hob hervor, dass er in „alten“ Liedern die sieht, die inhaltlich nicht mehr herausfordern, die berechenbar sind und sich quasi abgenutzt haben – unabhängig vom Erscheinungsdatum. Damit trat er auch einem Missverständnis über „alte“ Lieder entgegen und sprach sich gegen Abwertung aus. 38 Teilnehmende kamen in Kleingruppen ins Gespräch und brachten ihre Erfahrungen ein. Zum Ende der Veranstaltung wurde das neue Lied zum Jahresthema des Bundes „Dich schickt der Himmel“ eingespielt und dessen Entstehung erläutert. Einen Bericht zur Veranstaltung findet Ihr [hier](#).

**Uwe Lewin**, der für das Forum Älterwerden die Veranstaltung moderierte, lud zugleich zur **nächsten Lebenskunst-Online-Veranstaltung** ein. Sie findet am **21. April; 18:00 bis 19:30 Uhr** statt. Dabei werden **drei Maler** aus unterschiedlichen Kulturen mit verschiedenen Zugängen ihre Werke vorstellen: Wir freuen uns auf den Maler **Wolfgang Weiss** aus Siegen, auf **Ralf Ossa**, Künstler und Pastor in der EFG Erfurt, und auf einen Beitrag des Künstlers **Dr. Manas Roy** aus Kalkutta, Indien. Auch bei dieser Veranstaltung werden die Teilnehmenden die Gelegenheit zum **Austausch** haben: Wie kann unser Leben und unser Glaube durch Kunst gestärkt und bereichert werden?

**Seid herzlich eingeladen**, dabei zu sein!

Die **Anmeldemöglichkeit** und weitere Informationen findet Ihr [hier](#) auf der Homepage.

Die Lebenskunstveranstaltungen sind **kostenlos**.

Zur Kostendeckung bitten wir um eine **Spende**:

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

IBAN: DE14 5009 2100 0000 0333 08 / BIC: GENODE51BH2

Spar- und Kreditbank Bad Homburg v.d.H. - Verwendungszweck: **Spende – Projekt 38206**

Am Ende der Veranstaltung wird zum Scannen ein **QR-Code** eingeblendet.

Auch dieser Impulsbrief enthält einen **Input mit Gesprächsanregungen**, dieses Mal verfasst von Petra Elsäßer aus der EFG-Esslingen.

Ich wünsche Euch Gottes reichen Segen für die kommende Zeit!  
Jutta Teubert



## Impuls

### „Du meine Seele singe, wohlauf und singe schön.“

Das gemeinsame Singen im Gottesdienst ist eine sehr lebendige Sprache des Glaubens. Wir können uns gar nicht vorstellen, nicht zu singen oder keine Musik dabei zu haben. In einer großen Umfrage unter jungen Leuten gaben diese an, dass Singen/Lobpreis für sie die wichtigste Glaubensquelle darstellt (mehr als Gebet oder Bibellesen). Umfassender betrachtet ist zu sehen: **In jedem Alter stärken die geistlichen Lieder den Glauben und geben der persönlichen Beziehung zu Jesus Worte.** Zudem fördern sie die Gemeinschaft in der Gemeinde, wie Paulus es den Kolossern mit auf den Weg gegeben hat (Kol 3,16b): „*Weil ihr Gottes Gnade erfahren habt, singt Gott aus vollem Herzen Psalmen, Lobgesänge und geistliche Lieder!*“ (NeÜ)

So gibt eine große Anzahl von Liedern, die sich erzählend aneinander wenden, Glaubensinhalte vermitteln und zu einem Vertrauen in Gott ermutigen. Viele andere haben die direkte Verbindung zu Gott im Blick, der in Jesus greifbar geworden ist. Er wird angesprochen, gelobt, angebetet.

Dabei bemerken wir, dass manche Liedtexte uns wenig ansprechen, andere uns dagegen anstoßen oder berühren. „**Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr meines Herzens Lust,..**“ (Feiern und Loben, Nr. 52) kann so eine bewegende Liedzeile sein. Oder „**Mit allem, was ich bin, will ich dich lieben. Von Herzen sing ich dir, denn du bist mein Gott.**“ (Feiert Jesus! 5, Nr. 42). Ganz unabhängig von ihrer Entstehungszeit nehmen uns diese Liedtexte in die Verbindung zu Gott hinein. Insbesondere wenn wir sie uns selbst oder einander laut zusingen. Dass uns dies zurzeit im Gottesdienst nicht möglich ist, trifft uns und hinterlässt eine Lücke. Dadurch haben wir jedoch die Gelegenheit über das gemeinsame Singen nachzudenken, uns altersübergreifend über berührende Liedtexte auszutauschen und so zu einer neuen Verbundenheit zu finden. Dies steigert die Vorfriede auf die Zeit, wenn wir wieder laut und von Herzen miteinander singen dürfen. Zusätzlich kann es helfen Mauern abzutragen, die sich in der Gemeinde mit Blick auf Lieder und Musik aufgebaut haben.

Die folgenden **Fragen** können dafür **als Anregung** genutzt werden:

- Aus welchem Lied schöpfst Du immer wieder Kraft?
- Was hilft Dir die Texte von Liedern bewusster zu erfassen?
- Welches Lied kannst Du auf Deine persönlichen Glaubens- oder Lebenserfahrungen übertragen?  
Wie hast Du das erlebt?
- Mit wem willst Du Dich in Deiner Gemeinde austauschen,  
damit die gemeinsame musikalische Sprache in der Gemeinde nicht verloren geht?

Ich lade Dich ein, folgendes Lied nach der Melodie „Ich will dich lieben, meine Stärke“ zu singen (Text: Christoph Zehendner 2000):

1. Am ersten Tag in meinem Leben, bei meinem allerersten Schrei, hast du schon auf mich Acht gegeben, seitdem warst du mir immer treu. Du hast mich bei der Hand gefasst und auf mich aufgepasst.
2. Auch in den wilden, jungen Jahren in Aufruhr, Zweifel, Übermut, hab ich an jedem Tag erfahren: Du bist bei mir und meinst es gut. Du hast mich niemals eingeeengt, hast dich nie aufgedrängt.
3. Du warst mir nah auf allen Wegen, beim Reifen, beim Erwachsensein, hast mich berührt mit deinem Segen und mich gestärkt in Brot und Wein. So wuchs heran, was in mir steckt, du hast es aufgeweckt.
4. Wenn meine Schritte schwächer werden und Falten zieren meine Haut, wenn ich gebeugt bin von Beschwerden, das Alter schon mein Haar ergraut, dann gib mir doch trotz allem Schwung, erhalt mein Wesen jung.
5. Ich will es meinen Kindern sagen, die Enkel sollen's alle hör'n. Wie treu du bist an allen Tagen, wie froh ich bin, dir zu gehö'r'n. Solang ich lebe, dank ich dir – gib mir die Kraft dafür.

Petra Elsässer